

PREDIGT

Gottes Wort für dein Leben

06.05.2018

Predigt an der Konfirmation: Believer oder Belieber

Die Lieder, die wir heute singen, haben wir im Konfirmandenunterricht unterm Jahr auch miteinander gesungen. Ihr habt einige Lobpreislieder in diesem Jahr kennengelernt, seid also mittlerweile Kenner von solchen Liedern. Deshalb seid ihr gut vorbereitet für ein kleines Quiz, das ich mit euch machen will. Es heißt: „Für Believer ... oder für Belieber?“

Ich werde euch Texte vorlesen, jeweils zuerst englisch, dann deutsch. Ihr sollt dann tippen, ob das ein Text aus einem Lobpreislied oder aus einem Song von Justin Bieber ist.

1. Großer Gott, wir loben dich

Strong helper in need. Heaven Earth Air and seas are filled with your glory. Everything is your property.

Starker Helfer in der Not. Himmel Erde Luft und Meere sind erfüllt von deinem Ruhm. Alles ist dein Eigentum.

2. Mittelpunkt

I belong to you. I want to be close to you, I will follow you, lose my whole life in you.

Ich gehöre dir. Ich will dir nah sein, ich will dir folgen, mein ganzes Leben in dir verlieren.

3. Sorry

I know you know that I made those mistakes maybe once or twice

By once or twice I mean maybe a couple a hundred times

So let me, oh let me redeem, oh redeem, oh myself tonight

Ich weiß, dass du weißt, dass ich diese Fehler vielleicht ein- oder zweimal machte

Und mit ein oder zwei Mal meine ich vielleicht ein paar hundert Male

Also lass mich, lass es mich wiedergutmachen, mich heute Nacht reinwaschen

4. Never say never

I never thought I could feel this power

I never thought that I could feel this free

I'm strong enough to climb the highest tower

And I'm fast enough to run across the sea

*Ich hätte nie gedacht, dass ich so viel Kraft spüren könnte
 Ich hätte nie gedacht, dass ich mich so frei fühlen könnte
 Ich bin stark genug um auf den höchsten Turm zu klettern
 Ich bin schnell genug um über das Meer zu rennen*

5. Lighthouse

**In my failures You won't walk out
 Your great love will lead me through
 You are the peace in my troubled sea**

*in meinen Misserfolgen wirst du mich nicht verlassen,
 deine großartige Liebe wird mich hindurch führen.
 Du bist der Frieden in meinem aufgewühltem Meer,*

6. I could sing of your love

**I'm happy to be in the truth And I will daily lift my hands
 For I will always sing Of when Your love came down
 I could sing of Your love forever**

*Ich freue mich an deiner Wahrheit und ich hebe täglich die Hände
 denn ich will immer davon singen, wie deine Liebe auf mich herab kam
 Ich könnte ewig von deiner Liebe singen*

Dieses Lied ist ein Lobpreislied, aber auch wenn ihr auf Justin Bieber getippt habt, ist das in dem Fall irgendwie richtig, denn er hat das auf einem seiner Konzerte gesungen (Videoclip). Bieber singt nicht nur seine Lieder auf den Konzerten, sondern er singt auch Worship-Songs. Das ist selten. Bei ihm aber nicht.

[Clip: Bieber auf Coachella April 2018]

Lieder, die einem gefallen, hört man gerne an oder singt sie auch mal mit. Sogar der Herr Bieber macht das, und ihr singt vielleicht manche von seinen Liedern oder andere, die euch gefallen. Lieder darf man übernehmen. Nachsingen. Nachpfeifen, vor sich hin trällern. ... Keine Sorge, ihr müsst jetzt nicht euer Lieblingslied des Konfi-Jahres oder so hier vorne singen, obwohl so eine Hitparade sicher auch witzig wäre. Aber den Hier-vorne-vor-der-ganzen-Gemeinde-Singen-Teil übernehmen nachher ja eure Eltern.

Bei Lobliedern darf man gerne mal auf das zurückgreifen, was andere komponiert und getextet haben. Das machen wir im Gottesdienst jeden Sonntag. Wir haben dazu ja extra ein Gesangbuch mit dem Besten aus den letzten mehr als 1500 Jahren und dazu immer wieder neue Lieder von Musikern aus der ganzen Welt.

Schon zu den Zeiten, von denen die Bibel erzählt, hat man das so gemacht. Da hat man die Lieder zum Beispiel von David oder Mose oder Asaph oder Korach gesungen. Das Gesangbuch von damals haben wir heute im Buch der Psalmen sogar noch in unserer Bibel mit drin.

Oder eine Szene beschreibt das auch sehr schön ... dass man nicht nur die Liedtexte, sondern auch die Instrumente von David noch nach dessen Tod benutzt hat: 2. Chr 7,6 beschreibt ein Ereignis, ein Fest. David war schon einige Jahre davor gestorben. **Die Priester und die Leviten nahmen die ihnen zugewiesenen Plätze ein, und die Leviten sangen wie David: »Seine Gnade bleibt ewig bestehen.« Sie begleiteten ihren Gesang mit Musik und spielten auf den Instrumenten, die**

König David eigens für das Lob des Herrn hatte anfertigen lassen. Den Leviten gegenüber standen die Priester und bliesen die Trompeten, und ganz Israel hörte zu.

Die Songs von David waren für die Generationen nach ihm so wertvoll, dass man sie immer weiter nachgesungen hat. Das waren nicht nur Hits, denn Hits verlieren nach einiger Zeit wieder an Interesse oder nerven irgendwann sogar. Seine Songs sind mehr als das. Wenn man Lieder als „**Evergreens**“ bezeichnen kann, dann am allermeisten die Psalmen Davids. Die sind Hits bis zum heutigen Tag und sogar als Konfirmand muss man zumindest den Psalm 23 und den Anfang von Psalm 103 lernen.

Warum werden Lieder eigentlich zu Hits? Warum singt man Texte, die jemand ganz anderes verfasst hat?

Vielleicht weil einem die Musik gefällt, ok. Vielleicht weil man meint, dass man das selber niemals so gut formulieren könnte. Auch in Ordnung. Wobei, das müsstest viele wahrscheinlich erstmal probieren! Weiß nicht, wer von ihnen oder euch schonmal ein Lied geschrieben hat. Ich denke, zu richtig langlebigen Hits werden Lieder für die Leute, die sie nachsingen vor allem, **weil man sich in dem wiederfinden kann, was die erlebt und in Worte gefasst haben. Dazu sind Lieder von Anderen gut**, ob sie von Justin Bieber sind oder von den Toten Hosen oder demnächst sogar wieder von ABBA: Wenn man in den Texten sich selbst oder seine Lebenssituation wiederfindet, wenn einem das Lied aus dem Leben spricht, dann singt man es aus vollem Herzen mit.

Wenn ein ganzes Stadion singt „You’ll never walk alone“, dann singt das jeder von der Tribüne dem Fußballteam und auch dem Nebenmann zu. Oder demnächst singen die WM-Fußball-Fans wieder „Schwarz und weiß, wir stehn an eurer Seite“ und beschwören damit die Stimmung einer ganzen Nation für einen Monat.

Aber vor allem, wenn es **persönlich** wird, ist es wertvoll, sich gute Texte hernehmen zu dürfen. Wenn’s einem gut geht, kann man einstimmen in „An Tagen wie diesen, wünscht man sich Unendlichkeit“. Für manch einen war vielleicht schon „I will always love you“ eine Hymne, die einfach unglaublich gut zu dem gepasst hat, was man fühlt. Oder es gibt auch Liedtexte, die einen Schmerz oder Trauer in Worte fassen, wo es mir vorkommt als würde der Texter mein Leben kennen. Herbert Grönemeyer zB hat vor einige Jahren den Tod seiner Frau besungen mit der Zeile „Du hast den Raum mit Sonne geflutet“. Ich kannte seine Frau nicht, aber ich habe sofort jemand vor Augen, bei dem ich das so empfunden habe. Gute Lieder sind die, die **der passende Soundtrack zu unserem Leben** sind. ... bin sicher, ihr habt auch schon Liedtexte gehört, die euch aus dem Herzen sprachen. Ganz egal, ob die traurig oder fröhlich oder frustriert oder auch banal waren.

Lieder sind nicht persönlich, weil jeder seine eigenen schreibt, sondern weil man sie auf das eigene Leben beziehen kann. Genauso ist es mit dem Glauben. Glaube ist nicht persönlich, wo man ihn zur Privatsache erklärt. Wenn man heute oft hört „Jeder soll glauben, was und wie er will, dann ist das im Grunde wie wenn Radiosender sagen würden: „Wir bleiben jetzt still und jeder soll seinen eigenen Lieder schreiben.“ Ich meine, wo Glaube individualisiert wird er letztlich arm. **Glaube ist persönlich, ja, aber nicht nur privat!** Gemeinschaft im Glauben und öffentliches Bekennen gehört zum Glauben dazu. Deshalb ist euer Ja zur Taufe heute wichtig und dass wir für unseren Glauben Anknüpfungspunkte z.B. in Liedern von Anderen finden.

Belieber singen Bieber-Lieder. Justin selbst singt hillsong-Songs. **Wir singen als Believer Loblieder, die größten Hits von David bis heute. Weil wir uns darin wiederfinden.** Weil die Texte zum Lob Gottes auch das ausdrücken, was wir Gott sagen wollen. Dazu sind Lieder da.

Aber noch zu etwas Zweitem sind Lieder gut, die Andere quasi für uns geschrieben haben: **zum Anbeten dessen, den diese alle anbeten: Jesus Christus.**

Es geht nicht nur drum, unseren Gefühlen und Gedanken Worte und passende Melodien zu geben, sondern es geht drum, **Gott mit unserem Singen zu erreichen.** Zu jemand singen ist mehr als nur etwas vor sich hinrällern. Es ist ein **Teil einer Beziehung.** Es ist Zuwendung, Kontakt, Gespräch, Austausch.

Loblieder sind Ausdruck von gelebtem Glauben und wenn wir miteinander singen sind sie sogar Ausdruck des gemeinsamen Glaubens. Loblieder verbinden. Gerade die beiden Psalmen, die ihr auswendig lernen musstet, es gibt wohl wenig Lieder, die so viele Menschen durch die Zeiten und auch heute über die ganze Welt verbinden als die zwei. Gemeinsam beten und singen wir im Gottesdienst. Gemeinsam haben die Israeliten im Tempel damals Gott gelobt, nicht nur jeder für sich. Und wenn der Herr Bieber auf seinen Konzerten worship-Songs singt, dann mag das für manche interessant sein, weil eben alles interessant ist, was Justin Bieber singt. Aber noch spannender ist es für die, die diese worship-Songs mitsingen können, weil man sie aus dem Gottesdienst kennt. Zu merken: „Der singt ja die gleichen Lieder wie wir auch“, das ist das noch viel Faszinierendere, wenn man es hört oder auf youtube anschaut.

Also: gemeinsam dem Glauben Ausdruck geben, dazu sind die Lieder gut, die wir von Anderen einfach nachsingen dürfen. Gemeinsam auf den schauen, um den es in den Liedern geht: Auf Jesus Christus, auf Gott, gemeinsam im Heiligen Geist verbunden und vereint.

Und damit kommen wir aber auch zu dem, wozu Lieder von Anderen nicht gut sind. Ja, es gibt auch etwas, wozu wir Lieder von anderen Menschen nicht hernehmen sollten. **Nämlich sollten wir Lieder nicht singen, um damit die Sängerinnen oder Sänger selbst zu verehren.** Egal ob das der Herr Bieber oder der Herr Jackson ist, oder Herr Luther (der hat auch viele Lieder geschrieben) oder König David. Vielleicht ist das eine Gefahr, wenn wir eben nicht selbst Lieder schreiben, sondern die von anderen nehmen: Dass wir nicht nur den Text, sondern auch den Interpreten verehren.

Als die Priester im Tempel Davids Lieder angestimmt haben, haben sie damit nicht den verstorbenen König David verehrt, der ja durchaus sowas wie ein Popstar war, sondern Gott. Wenn wir Lieder von Luther oder Paul Gerhardt singen, dann tun wir das nicht, weil wir die als Personen bewundern oder weil wir in unseren Gottesdiensten ein kulturelles Erbe erhalten müssen, weils dazugehört. Wir nehmen deren Worte und singen sie zu Gott. Wir können auch toll finden, was die Leute alles Tolles getextet haben, aber wir verehren nicht die Texter selbst. Die sind nämlich alle reichlich fehlerhaft. David war ein einfühlsamer Musiker, aber er wurde auch schuldig an Gott und anderen Menschen. Martin Luther hat auf bekannt Melodien neue Texte geschrieben, die man heute noch singen kann, aber er war auch grob und wüst im Ausdruck und manchmal verzweifelt und depressiv. Und auch vom jungen Herrn Bieber kennt man genug Geschichten, in denen er kein toller Star ist. Gefängnis, Marihuana, betrunken Auto fahren, und so weiter.

Liederdichter sind nicht automatisch tolle Vorbilder, nur weil sie gute Texte und Melodien geschrieben haben. Das darf man sich immer wieder auch bewusst machen. Wir Menschen neigen dazu, andere Menschen anzuhimmeln und zu vergöttern, weil uns gefällt, was sie produziert haben. Übrigens nicht nur junge Leute tun das: Manche verehren Johann Sebastian Bach oder Mozart oder Elton John oder die Stones oder Helene Fischer oder oder.

Ich wünsch euch Konfis, dass ihr vor allem Gott im Blick habt. Dass ihr einen Ausdruck eures Glaubens findet, der zu euch passt, und mit dem ihr Gott euer Lob oder eure Klage oder euren Dank sagen könnt.

Vielleicht helfen euch dabei Lieder, die andere geschrieben haben. Vielleicht helfen euch aber **auch andere Dinge, die ihr euch von Menschen abgeguckt habt**: Erlebnisse oder Erfahrungen mit euren Eltern, euren Paten, mit Leuten aus dem Jugendkreis oder der Gemeinde generell. Hinter euch sitzen viele Leute, die vielleicht keine bekannten Lieder geschrieben haben (oder doch??), aber von denen man abgucken kann, wie sie glauben leben. (Ja, liebe Verwandte und liebe Gemeinde, man muss nicht wie Justin Bieber aussehen und singen, um Vorbild für junge Leute zu sein!!) Manche haben eine besondere Sprache in ihren Gebeten, sprechen Gott an, wie man es vielleicht selbst auch sagen könnte. Andere halten an ihrem Glauben fest auch in schweren Zeiten und man kann sehen, wie der Glaube Sicherheit geben kann. Wieder andere haben einen ansteckend positiven Glauben. Und nicht zuletzt singen eure Eltern euch nachher und der Jugendchor heute Nachmittag Loblieder vor, nicht um euch zu beeindrucken, sondern weil diese Lieder auch zu eurem Leben passen sollen.

Es geht auch da nicht drum, die Leute zu verehren – selbst wenn die Eltern und der Jugendchor das ausgezeichnet performen werden -, sondern so wie sie es tun, Gott die Ehre zu geben.

Und zum Schluss: Auch ihr Konfirmandinnen und Konfirmanden gebt an uns etwas weiter, das wir uns anschauen können. Heute an diesem Tag und auch sonst. Wer Gott lobt, der wird selbst zum Vorbild für Andere in der Art, wie man seinem Lob Ausdruck verleiht. Als Konfirmierte dürft ihr das auch ganz offiziell, denn ihr dürft ab jetzt Pate werden, wenn ihr das wollt. Ihr dürft Begleiter sein von Täuflingen, dass die sich von euch abgucken können, wie ihr euren Glauben lebt.

Ich bin sicher, dass ihr für Leute in eurem Umfeld – in eurer Klasse oder Familie oder in eurem Freundeskreis – jetzt schon Vorbilder seid. Die gucken wie ihr glaubt und gucken sich vielleicht auch schon was ab. Ihr seid im Grunde als Konfirmanden heute das, was Justin für die Belieber ist. Der weiß natürlich ganz genau, dass viele das beobachten, was er veröffentlicht, und er macht das deshalb ganz aktiv. Vor ein paar Monaten hat er auf Instagram einen Post veröffentlicht, auf dem er auf Jesus als den Retter, Erlöser und Lebensveränderer hinweist.

Wenn Biebs auf Instagram ein Bild einstellt – und das macht er fast täglich – dann sehen das 99,2 Millionen Abonnenten. Das ist eine Reichweite, die wahrscheinlich nicht mal ein Martin Luther mit seinen Liedern hat. Der (bzw sein Fake-Account) hat auf Instagram grade mal 47 Abonnenten. Die Psalmen von David (kein Insta-Account) werden noch von mehr als 99 Millionen gebetet, aber es wird nicht viele andere geben, die so viele Menschen mit dem erreichen, was sie sagen, wie der Herr Bieber. Die Württembergische Landeskirche stellt bei Instagram zum Glück nicht Bilder von Kirchen ein, sondern Bibelverse, und weist damit auch auf den Herrn der Kirche, Jesus, hin.

Ihr Konfirmanden seid nicht Vorbild für die ganze Welt, müsst ihr auch nicht sein. Vielleicht ist Instagram auch nicht die Plattform, wo Menschen euch finden ... wobei: Madita? ... Marie! Botschaft: Enjoy life! Ist eine ermutigende Aufforderung.

Ihr müsst nicht den Bieber oder den David machen, aber lebt euren Glauben offen, dann können sich Menschen von euch inspirieren lassen, wie ihr euch von anderen etwas abgucken dürft. Denn nicht nur bei Lobpreisliedern, sondern im Glauben allgemein ist Abgucken absolut erlaubt. Wichtig ist: Alles, was man von Anderen übernimmt wie ein Lobpreislied, soll zum Lob und zur Ehre Gottes sein.

Amen.